

„Journée de la kinésithérapie“ am 6. Juli

„Heelen duerch Bewegung“

Info-Stände und Konferenzen sollen auf die Vielfalt der Physiotherapie aufmerksam machen

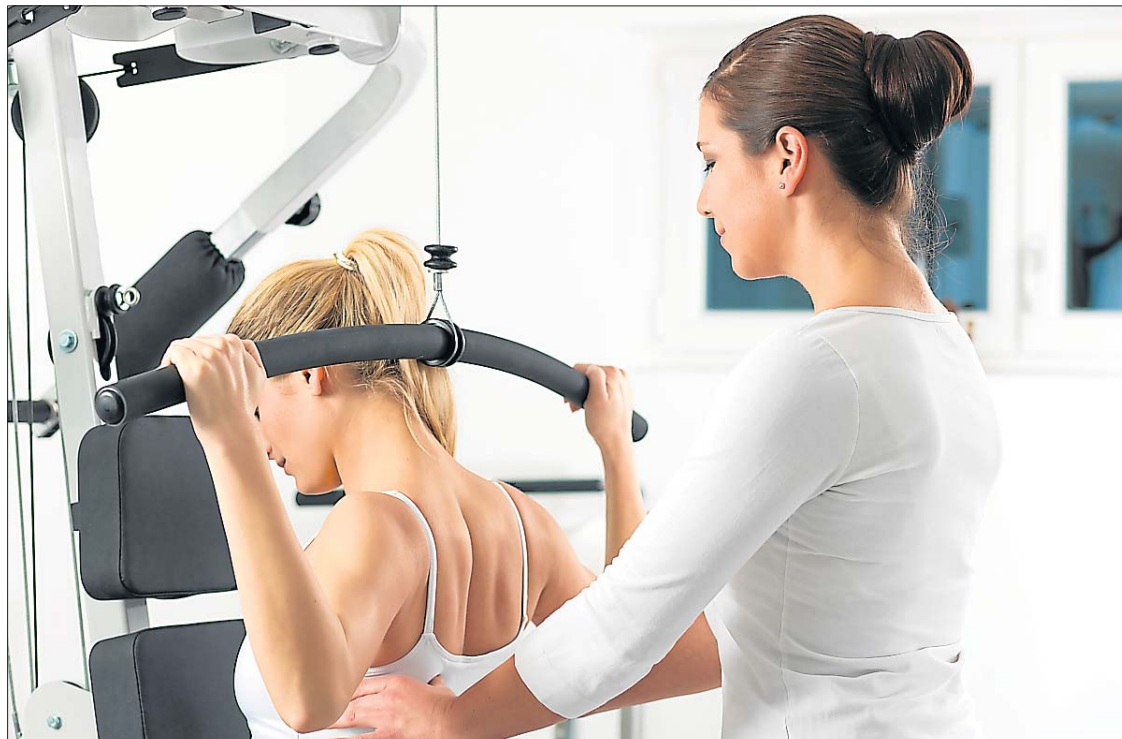
VON LIS DAHM

Wer hatte nicht schon einmal mit Rückenproblemen zu kämpfen? Dann aber sofort einen Termin beim Physiotherapeuten zu vereinbaren, ist in den Augen vieler potentieller Patienten unnötig. „Dass Prävention das A und O einer gesunden Fitness ist, merken die Menschen oft erst dann, wenn es zu spät ist“, betont Jean-Louis Fattori, Physiotherapeut und Präsident der „Association luxembourgeoise des kinésithérapeutes“ (ALK). Um auf die Vielfalt der Physiotherapie aufmerksam zu machen, veranstaltet die ALK am 6. Juli die erste „Journée de la kinésithérapie“.

Physiotherapie wird häufig mit Massage oder Rehabilitation gleichgestellt. Die eigentliche Vielfalt des Berufes der Physiotherapeuten gerät dabei oft in Vergessenheit. Die Heilgymnastik spielt jedoch sowohl in der Krankheitsprävention als auch in den Bereichen der Orthopädie, der Kardiologie, der Unfallchirurgie und der Uro-Gynäkologie eine wichtige Rolle.

Sport als Prävention

Die „Journée de la kinésithérapie“ soll mit allen Vorurteilen aufräumen sowie sämtliche Aspekte und Arbeitsfelder der Krankengymnastik vorstellen und zur Geltung bringen. Jean-Louis Fattori zufolge zweifeln viele Menschen an der wissenschaftlichen Gültigkeit der Behandlungstechniken. Deshalb will die ALK vor allem darauf



Sport kann schwerwiegende Krankheiten wie Diabetes, Osteoporose und Bluthochdruck vorbeugen oder zumindest hinauszögern. (FOTO: SHUTTERSTOCK)

hinweisen, dass Physiotherapeuten einen universitären Abschluss haben und dass ihre Behandlungsformen wissenschaftlich begründet sind.

Der Präsident der ALK betont, dass es nie zu spät ist, sich sportlich zu betätigen und dass es Physiotherapeuten gibt, die den Menschen bei der Umstellung ihrer Lebensführung zur Seite stehen.

Seit 1996 organisiert die „World Confederation of Physical Therapy“ jedes Jahr am 8. September

einen „World Physical Therapy Day“, um die Rolle des Physiotherapeuten in den Mittelpunkt zu rücken. In Luxemburg findet die „Journée de la kinésithérapie“ am Samstag, dem 6. Juli, statt. Unter dem Motto „Heelen duerch Bewegung“ soll gezeigt werden, wie durch Bewegung die Gesundheit aufgebaut, verbessert oder wiederhergestellt werden kann. Sport kann schwerwiegende Krankheiten wie Diabetes, Osteoporose und Bluthochdruck vorbeugen

oder zumindest hinauszögern. Den ganzen Tag über stehen Physiotherapeuten und Spezialisten an Info-Ständen vor der „Paterekerch“ an der Rue des Capucins und der Rue Beaumont in Luxemburg-Stadt Rede und Antwort. Sie liefern fachgerechte Beratung zum Thema Heilgymnastik und geben Tipps zu Vorbeugungs- und Therapiemöglichkeiten. Dabei konzentriert die ALK sich besonders auf die Förderung von Präventivmaßnahmen. Oft kann nämlich

Krankheiten wie Arthrose durch einfache Übungen problemlos vorgebeugt werden.

Mehrere wissenschaftliche Konferenzen (von 9 bis 10.30 Uhr), die Ansprache des Gesundheitsministers Mars Di Bartolomeo und die Konferenz für das breite Publikum finden im Auditorium des „Cercle Cité“ statt. Der Vortrag (von 11.15 bis 12 Uhr) des Chef-Physiotherapeuten des „Centre hospitalier du Luxembourg“, Patrick Feiereisen, rund um die Problematik „Guérir par le mouvement“ soll die Bürger näher an die Frage der Bewegung im Alltag heranzuführen. Darüber hinaus können sich alle Anwesenden an einem Quiz in Bezug auf die Physiotherapie beteiligen.

Austausch fördern

Die „Journée de la kinésithérapie“ wendet sich aber nicht nur an die breite Öffentlichkeit, sondern bietet ebenfalls die Gelegenheit, den Austausch und die Kommunikation zwischen Spezialisten zu fördern. Organisiert wird die „Journée de la kinésithérapie“ in Zusammenarbeit mit der „Société luxembourgeoise de kinésithérapie du sport“, „Movement for Health“, den „Services de rééducation“ des „Centre hospitalier du Luxembourg“, der ZithaKlinik, des „Hôpital Kirchberg“, des Rehazenters und „Mondorf Domaine thermal“. Weitere Informationen sind erhältlich im Internet.

■ www.alk.lu
www.luxkine.lu

Neuer Ratgeber: Wie man nachhaltig feiert

„Oekozer Pafendall“ stellt praktische Ideen für grünere „indoor“- und „outdoor“-Veranstaltungen vor

Gestern wurde im Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen ein Leitfaden mit 100 Maßnahmen zur Gestaltung nachhaltiger Events vorgestellt. Das „Oekozer Pafendall“ hat die Broschüre mit den Vorschlägen ausgearbeitet und sich dabei an den „good practice“-Beispielen der Veranstalter „Kulturfabrik“ und „Coopérations Entreprises socioculturelles“ inspiriert. Die Vorschläge richten sich nicht nur an große Veranstalter, sondern auch an kleine Ortsvereine und Privatpersonen, die lokale Feiern auf eine umweltfreundliche Art und Weise ausrichten wollen.

Der delegierte Minister Marco Schank sowie René Penning, Administrator der Kulturfabrik, Marc Scheer von der Vereinigung „Coopérations“, Umweltberaterin Myriam Schiltz vom „Oekozer Pafendall“ und Théid Faber, Präsident des „Oekozer Pafendall“, waren bei der Präsentation anwesend.

Vor zwei Jahren wurde bereits ein Leitfaden veröffentlicht. Die neue Broschüre enthält zusätzliche Maßnahmen, auch im Bereich der Veranstaltungen, die im Freien stattfinden. Der Ratgeber enthält Tipps, wie man am besten Abfälle reduziert, Informationen



Zur Ausrichtung „grüner“ Events setzen einige Veranstalter u.a. auf lokale Produkte und energieeffiziente Beleuchtung. (FOTO: SHUTTERSTOCK)

über nachhaltige Transportmöglichkeiten, und wie man für eine nachhaltige Gastronomie sorgt. Es wird sogar erklärt, mit welchen Alternativen man die Stromversorgung optimal gestaltet, und was man bei mobilen Toiletten beachten muss.

Marc Scheer wies darauf hin, dass die Vereinigung „Coopérations“ bei der jährlichen Ausrichtung

der „Nuit des lampions“ in Wiltz ungefähr zehn Prozent der Gäste mit dem Zug, dem sogenannten „Train des lampions“ zum Veranstaltungsort bringen lässt. Die zahlreichen Beleuchtungen werden durch grünen Strom und Led-Spots erzeugt. Das Grillfleisch stammt von Bauern aus der Region, und alle Produkte, die von Multikonzernen stammen, werden

bei der „Nuit des lampions“ vermieden.

Auch René Penning von der „Kulturfabrik“ legt viel Wert auf Nachhaltigkeit (siehe nebenstehenden Artikel).

Der Ratgeber steht interessierten Veranstaltern online zur Verfügung. (ChF)

■ www.oekozer.lu

„Kufa“ erhält „Green Club“-Label für Nachhaltigkeit

Wie gestern bekannt wurde, erhielt die Escher „Kulturfabrik“ kürzlich in Köln das „Green Club“-Label, das für Energieeffizienz und Klimaschutz in der Musikbranche steht. In der Tat nimmt der Veranstalter diesbezüglich zahlreiche Maßnahmen vor. Seit 2007 werden Mehrwegbecher benutzt. „Die wiederverwendbaren Getränkebehälter sorgen für eine Verminderung der Abfälle“, so René Penning, Administrator. Zudem wird den Künstlern ein „Bio-Catering“ serviert. Auch dem Publikum werden vor allem regionale und nachhaltige Produkte angeboten. Im Konzertbereich wurden wasserlose Urinale installiert. Laut Penning merke man daher einen riesigen Unterschied zwischen der Wasserrechnung des Restaurants und der des Konzertbereichs. Um in Zukunft den Stromverbrauch zu vermindern, soll die Isolierung des alten Gebäudes verbessert werden. Bereits jetzt werden zu diesem Zweck Led-Lichter verwendet und mit Hybridautos gefahren. „Wir nutzen auch die sozialen Netzwerke zu Werbezwecken, um weniger Flyer und Plakate zu drucken“, so Penning. Interessant ist, dass der Großteil dieser Initiativen keine zusätzlichen Kosten verursachen und einfach umsetzbar sind. (ChF)